

Gottessegen aus dem Fernseher

Die Cablecom hat soeben zwei neue christliche Sender aufgeschaltet

Die Kirche geht auch in der Schweiz in die TV-Offensive. Jeder dritte religiöse Mensch soll künftig über dieses Medium erreicht werden.

VON FLURINA VALSECCHI

«Seit einiger Zeit verspüren wir eine verstärkte Nachfrage nach religiösen Sendern», sagt Cablecom-Sprecherin Deborah Bucher. Diesem Bedürfnis will die Firma nun nachkommen und hat seit 17. März das deutsche Bibel-TV und das österreichische K-TV ins Programm aufgenommen. Die Sender sind auch selber bei Cablecom vorstellig geworden, für sie ist die Schweiz willkommenes Neuland: Bibel-TV (500 000 Zuschauer in Deutschland und Österreich) ist Teil des digitalen Grundangebots von drei deutschen Kabelnetzbetreibern (Kabeldeutschland, Unitymedia, Kabel BW), K-TV wird in Österreich über diverse Kabelnetze angeboten. Bei Cablecom gehören die beiden Sender zum digitalen Grundangebot, Abonnenten müssen also nicht zusätzlich bezahlen.

Damit vergrössert sich das religiöse TV-Programm in der Schweiz, die Palette reicht inzwischen vom berühmten «Wort zum Sonntag» auf SF 1 (durchschnittlich 450 000 Zuschauer) bis zum katholischen Radiosender «Radio Gloria». «Das Angebot wird vielseitiger», stellt Religions- und Sektenspezialist Georg Schmid fest. «Das Fernsehen nimmt für die Kirchen eine immer grössere Rolle ein.» Das Potenzial ist gross: Jeder dritte religiöse Mensch soll künftig über Fernsehgottesdienste erreicht werden.

BELIEBT SIND vor allem im TV übertragene Gottesdienste. «Der

Zuschauer zu Hause hat das Gefühl, er gehöre zur Gemeinschaft dazu», erklärt Schmid. Beispiele dafür sind die Gottesdienste der deutschen Mission Arche Hamburg, die auch vom Schweizer Sender U1 übertragen werden. Oder die amerikanische «Crystal Cathedral», wo weltweit 10 bis 30 Millionen Menschen

den Gottesdienst mitverfolgen. Schmid sagt sogar, dass die TV-Gottesdienste «mitschuldig» sind, dass die realen Kirchen immer schlechter besucht werden.

Zum religiösen Fernsehprogramm gehört auch ein Beratungsangebot. Schmid: «Früher sprach man nach dem Gottesdienst ein paar Worte mit dem Pfarrer, heute wählt man eine Hotline.»

Steigendes Interesse zeigt sich ebenfalls beim Schweizer Format «Fenster zum Sonntag», das samstags und sonntags auf SF2 ausgestrahlt wird. Beim Start im Jahr 1995 zählte man pro Wochenende durchschnittlich 30 000 Zuschauer. Heute sind es im Jahresmittel 70 000 bis 80 000, an Spitzenwochenenden sogar bis zu 200 000 Zuschauer.



BILD: FOTOLIA.COM/REUTERS

Laut Mediensprecher Peter Stolz stossen Lebenshilfethemen wie Erziehungs- und Beziehungsfragen auf grosses Interesse. «Wir liefern den Zuschauern keine Predigten oder lange Monologe, wie es in der Kirche meist der Fall ist», sagt Stolz. «Unser Angebot ist niederschwelliger, wir erzählen Geschichten von Menschen, denen der christliche Glaube bei ihren Problemen geholfen hat.» Ausserdem hätten religiöse TV-Sendungen den Vorteil, dass man sie bequem vom Sofa aus konsumieren und mit seiner Gesinnung anonym bleiben könne.

RELIGIONS-EXPERTE SCHMID rechnet jedoch nicht damit, dass die beiden neuen 24-Stunden-Sender ein Massenpublikum ansprechen werden. Bibel-TV siedelt er wie das «Fenster zum Sonntag» im freikirchlichen Spektrum an. Sie würden vor allem die eigene Klientel be-

dienen. In der Schweiz gehören laut Schmid rund 200 000 Personen einer Freikirche an oder sympathisieren mit einer solchen Organisation. K-TV entstammt dem konservativen Flügel der katholischen Kirche. Das potenzielle Zielpublikum könnte deshalb eine halbe Million Menschen betragen. «Es wird aber für beide Sender schwierig sein, Zuschauer dazugewinnen zu können.»

Schmid stellt fest, dass die freikirchlichen Radio- und TV-Sender in der Schweiz einen sehr «gemässigten Kurs» fahren würden. «Im Fernsehen sieht man keine fundamentalistischen Scharfmacher, wie man sie in Predigten vor Ort tatsächlich erlebt.» Schmid warnt hingegen vor Hasspredigten islamischer Herkunft. Sie finden sich in Sendungen auf Privatfernsehkänen muslimischer Länder, die auch in der Schweiz empfangen werden können.

